

To Each His Own!

Author's Cut

Von abgemeldet

Kapitel 15: Versöhnung

Kapitel 15: Versöhnung

22. Dezember

Katsuragi-Residenz

Es waren nun schon mehr als zwei Wochen vergangen, seit Asuka Geburtstag hatte. In dieser Zeit hatte sich kaum etwas im Katsuragi-Haushalt geändert. Misato genoss immer noch täglich ihr Bier, Pen-Pen badete immer noch bevorzugt in heißem Wasser, Shinji entschuldigte sich immer noch reflexartig und Asuka wurde immer noch schnell wütend.

Insgesamt hatte sich in der Woche nach Asukas Geburtstag zwischen Shinji und Asuka nichts verändert. Ihre Beziehung zueinander wankte immer noch stark. Durch den etwas peinlichen Vorfall am Morgen nach dem 4. Dezember, als Misato sie zusammen im Bett erwischt hatte und durch Reis Geschenk, das unerklärlicherweise auf dem Nachttisch gestanden hatte, völlig falsche Schlussfolgerungen gezogen hatte. Die beiden EVA-Piloten hatte sich einiges anhören müssen, bevor sie das Missverständnis aus der Welt schaffen konnten.

Nun war es Sonntag und Weihnachten stand vor der Tür. Der Winter hatte mittlerweile auch nach Japan gefunden. Ganz Neo-Tokyo 3 war mit Schnee bedeckt. (Anmerkung des Autors: Wie bereits erwähnt, verzichte ich auf die Übernahme der Tatsache, dass es bei NGE eigentlich keine Jahreszeiten mehr gibt.) Asuka und Shinji hatten sich auch schon so manche Schneeballschlacht mit ihren Freunden geliefert. Asuka hatte es dabei immer besonders auf Toji abgesehen, den sie fast immer mitten ins Gesicht traf. Dieser hatte jedoch oft in selber Weise gekontert, wobei die meisten Würfe ihr Ziel verfehlt hatten. Shinji dagegen hatte es sich nicht gewagt, auch nur

einen Schneeball auf Asuka zu werfen, obwohl sie ihn von oben bis unten mit Schnee eingedeckt hatte.

Asuka hatte allen Grund, Toji als Erzfeind zu betrachten. Er war es, der allen in der Schule erzählt hatte, von welcher Art Reis Geschenk gewesen war. Natürlich war sie auch auf Rei wütend, weil sie ihr so etwas aus ihrer Sicht dämliches geschenkt hatte. Allerdings verbreitete sich unter den Mitschülern schnell das Gerücht, sie habe es zusammen mit Shinji benutzt, was sie nur noch wütender machte. Shinji dagegen hatte versucht, die ganze Sache zu ignorieren.

Kensuke und Hikari hatten zwar letztendlich versucht zwischen Asuka und Toji zu vermitteln, doch es war ihnen nie gelungen. Shinji hatte nach zwei Wochen schon vergessen, was Toji getan hatte. Bei Asuka hingegen flammte die Wut immer wieder neu auf, wenn sie ihn nur von weitem sah. Shinji hatte genau wie Hikari schon alles Mögliche unternommen, um Asuka zu beruhigen, doch diese wurde dann nur noch wütender.

Insgesamt stand es um Weihnachten sehr schlecht, nicht nur zwischen Asuka und Toji kochte es gewaltig, auch zwischen ihr und Shinji, der sich auch noch für Toji eingesetzt hatte, war nicht alles beim Besten. Misato tat es innerlich schon weh, wenn sie die beiden tagein, tagaus streiten sah. Das ging nun schon eine Woche so und langsam hatte die violetthaarige Frau genug davon.

«So kann es nicht weitergehen...Ich muss doch irgendwas machen können...Vielleicht sollte ich Kaji bitten, sich mal mit den beiden zu unterhalten. Ja, genau, das ist es! Ich lade ihn einfach für ein paar Tage ein. Die beiden werden auch keinen Verdacht schöpfen, da es so erscheinen wird, als ob er wegen Weihnachten hier wäre...Geniale Idee!» lobte sich Misato selbst zu ihrem Einfall.

Es war noch früh am Morgen, doch Misato konnte die beiden schon wieder streiten hören. Seufzend begab sie sich zur Küche, aus der sie Fetzen eines etwas hitzigeren Gesprächs zwischen Shinji und Asuka hörte.

„WAS GLAUBST DU EIGENTLICH, WER DU BIST, DU VERDAMMTER IDIOT?“, schrie Asuka den Jungen vor sich an.

„W-wieso regst du dich denn jetzt wieder so auf, Asuka?“, fragte Shinji. Der Rotschopf sah ihn zornig an.

„Wieso ich mich aufrege?“, wiederholte sie gereizt. „WIESO? DAS IST DOCH WOHL KLAR! SEIT EINIGER ZEIT MACHST DU NICHTS ANDERES ALS MIR IN DEN RÜCKEN ZU FALLEN UND DANN FRAGST DU DICH, WARUM ICH MICH SO AUFREGE? BIST DU BLÖD, ODER WAS?“, brüllte sie in einer Lautstärke zurück, sodass wohl jeder einzelne Mensch in Neo-Tokyo 3 jedes einzelne Wort hören konnte.

„A-aber, Asuka...“, stammelte er. „Gomen.“, sagte er reflexartig.

Asukas linkes Auge zuckte und sie konnte sich nur schwer zurückhalten, ihm eine zu scheuern. Sie war kurz davor. Sie konnte einfach nicht mehr. Sie holte aus und

verpasste Shinji eine heftige Ohrfeige. Dieser sah sie perplex an, während er sich die Wange hielt.

„Du...Idiot...“, fauchte sie nur und sah ihn starr an.

«Warum hat sie mich geschlagen? Was habe ich denn getan? Warum ist sie nur immer so wütend? Warum nur? Ich versteh das nicht...» dachte Shinji und seufzte.

Er setzte sich auf einen Stuhl und senkte den Kopf. Sein Blick ging geradewegs gen Boden. Er schloss die Augen und versuchte, in Ruhe nachzudenken. Asuka betrachtete ihn besorgt.

«Hat der Schlag so wehgetan? Aber...aber ich wollte das doch gar nicht. Ich war nur so wütend. So wütend auf ihn! Dieser Idiot! Der kapiert einfach gar nichts! Warum muss ich mit so einem Idioten zusammen wohnen? Warum ich?» fragte sich Asuka und seufzte. «Warum geht mir das so nahe, wenn er mir in den Rücken fällt? Ist es etwa, weil ich...Nein, das ist Unsinn! Ich kann ihn nicht ausstehen...»

„Asuka...“, sagte er plötzlich, den Kopf immer noch gesenkt. „Warum bist du so wütend?“, fragte er ruhig nach.

„Idiot! Denk doch mal nach!“, raunte sie ihn an, bevor sie richtig darüber nachgedacht hatte. „Ich meine...das solltest du doch wissen, oder nicht?“

„Du denkst, ich bin nicht auf deiner Seite...“, erwiderte Shinji und blickte immer noch zu Boden.

„Ja...“, bestätigte Asuka.

Misato stand im Türbogen und schaute sich alles an. Keinem der beiden schien bisher aufgefallen zu sein, dass sie anwesend war. Auch Pen-Pen war in der Küche und schaute neugierig umher, doch auch er blieb von den beiden unbemerkt. Misato befürchtete, dass wieder einmal alles eskalieren würde. Falls dies nicht schon der Fall war.

„Warum ist es dir wichtig, dass ich auf deiner Seite bin?“, fragte Shinji weiter und sah endlich zu ihr auf. Sein Blick war undefinierbar. Asuka konnte ihn einfach nicht einschätzen.

«Was soll ich jetzt sagen? Warum ist es mir wichtig? Wenn ich das doch selbst wüsste...» dachte Asuka und wandte ihren Blick von ihm ab.

„Ich...ich mag dich halt...irgendwie...“, antwortete sie verlegen, den Blick immer noch abgewandt.

„Es tut mir leid.“, sagte er ehrlich und sie schaute wieder zu ihm. „I-ich hab's nicht gemerkt...“, gab er zu.

„Bravo, Applaus!“, klatschte Misato in die Hände, was ihren beiden jungen

Mitbewohnern einen Schreck einjagte. „Wann kann man euch im Theater sehen?“, witzelte sie grinsend.

„Wie lange stehst du schon da?“, fragte Asuka empört.

„Lange genug...“, antwortete sie. „Darf ich jetzt davon ausgehen, dass wieder etwas Ruhe in diese Wohnung einkehrt?“, fragte sie und blickte abwechselnd zu Shinji und Asuka.

„D-das hoffe ich...“, bemerkte Shinji. Asuka schaute erst zu ihm und dann wieder zu ihrem Vormund. Es wurde eine kurze Zeit still.

„Wo bleibt eigentlich mein Frühstück, Shinji?“, fragte sie, wobei sie ihn streng ansah.

„D-das hatte ich total vergessen.“, erwiderte er nervös und begann sofort mit der Zubereitung.

«Endlich wieder alte Verhältnisse. Wurde aber auch Zeit, dass sich die beiden wieder vertragen.» dachte Misato erleichtert und schnappt sich eine Bierdose.

«Ich hoffe, jetzt ist wirklich wieder alles gerichtet zwischen uns. Asuka war in letzter Zeit immer so gereizt. Und ich habe nichts weiter getan, als sie nur weiter zu reizen. Es ist aber auch nicht einfach mit ihr...dennoch...Warum muss das so sein? Wieso? Pen-Pen war heute noch gar nicht baden. Wie seltsam! Ich muss morgen einkaufen gehen. Ob Misato noch genügend Bier hat? Was kaufe ich nur für Geschenke? Warum ist Asuka nur so kompliziert? Was schenke ich ihr nur? Was wird Rei uns schenken? Ich hoffe, nicht schon wieder so etwas...» dachte Shinji. Er war wieder einmal völlig in Gedanken versunken.

###

Nach dem Frühstück musste Misato zum NERV-HQ. Warum sie dorthin musste, wollte sie den beiden aber nicht sagen. Es schien eine Notlüge zu sein.

„Ich werde in ein paar Stunden zurück sein.“, sagte sie. „Stellt nichts an, hört ihr?“, warnte sie die beiden grinsend.

„Wir sind keine Kinder, Misato! Also hör auf, uns so zu behandeln!“, knurrte Asuka verärgert.

„Ich weiß. Darum sagte ich ja, ihr sollt nichts miteinander anstellen.“, zwinkerte sie den beiden zu.

„BEHALT DEINE PERVERSEN FANTASIEN FÜR DICH, MISATO!“, schrie Asuka ihr nach, als sie die Wohnung verließ. Shinji schaute nur zu und lachte.

„WAS FINDEST DU DARAN SO KOMISCH, DU IDIOT?“, wandte sich Asuka blitzschnell an ihn und sah ihn zornig an.

„N-nichts...“, antwortete er verängstigt.

„Ist auch besser so.“, erwiderte sie wieder sanfter.

Shinji bekamen diese 180°-Wendungen seitens Asuka nicht. Er begriff nicht, wie man innerhalb einer Sekunde seine Gemütslage so schnell verändern konnte.

«Wie schafft sie das nur immer wieder?» fragte er sich. «Erst ist sie so übermäßig aggressiv, sodass man ihre Wut förmlich spüren kann. Und dann kühlt sie plötzlich total ab und wirkt unheimlich nett. Das passt doch gar nicht zusammen. Ist sie überhaupt ein Mensch? Ob sie vielleicht ein Engel ist? Oder eine Außerirdische? Oder doch eine Dämonin? Das würde ihren Todesblick erklären...Aber warum sollte sie dann hier sein? Das ergäbe doch gar keinen Sinn. Was macht Pen-Pen eigentlich gerade?» dachte er und blickte geistesabwesend vor sich hin.

„Ist was?“, fragte Asuka und starrte ihn an.

„N-nein, was sollte sein?“, erwiderte er und schaute sie an.

„Du hattest wieder so einen komischen Blick drauf.“, bemerkte sie und näherte sich ihm ein wenig. „An was hast du gerade gedacht?“, wollte sie wissen.

„Ähm, an g-gar nichts.“, antwortete er ziemlich verdächtig.

„Du hast dir doch nicht irgendwelche Schweinereien vorgestellt, oder?“, fragte sie in einem beunruhigendem Tonfall und machte einen Schritt auf ihn zu.

„N-nein...“, stammelte er nervös.

„Nicht? Bin ich etwa nicht attraktiv genug für dich?“, sagte sie und näherte sich noch etwas. Sie stand nun direkt vor ihm. Die Distanz zwischen ihnen maß nur wenige Zentimeter. Shinji wandte das Gesicht ab.

„Hey, schau mich gefälligst an!“, raunte Asuka ihn an und zwang ihn, sie anzublicken, indem sie ihm ans Kinn griff und sein Gesicht zu ihr drehte.

„W-was soll das?“, fragte Shinji völlig verwirrt. Asuka ließ sein Kinn los.

«Will er denn nicht, dass ich ihn küsse?» fragte sie sich.

«Will sie mich etwa küssen?» fragte er sich.

Die beiden starrten sich an und wandten dann synchron den Blick ab. Beide wurden etwas rot im Gesicht. Ohne ein weiteres Wort zu wechseln verzog sich Asuka ins Wohnzimmer, während Shinji auf sein Zimmer ging. So verging der Morgen.

###

Als Shinji das Mittagessen zubereitet hatte, saßen er und Asuka in der Küche. Keiner sagte etwas. Beiden war es wohl immer noch peinlich, was am Morgen vorgefallen war. Nachdem sie gegessen hatten, half Asuka noch beim Abwasch. Auch dabei wechselten sie kein einziges Wort miteinander. Sie blickten sich nur sehr selten an und versuchten so gut wie möglich, den jeweils anderen zu ignorieren.

Schließlich stolperte Shinji über Pen-Pens Futterschale und rempelte Asuka an. Die beiden starrten sich verlegen an, als sie so Arm in Arm dastanden. Eine ganze Weile konnten sie sich nicht rühren und blickten sich nur in die Augen.

Plötzlich hörten sie, wie die Wohnungstür aufgeschlossen wurde. Reflexartig ließen sie voneinander los und nahmen Abstand. Doch die Röte in ihren Gesichtern wich nur langsam.

„Tag, ihr beiden. Bin wieder da!“, meldete sich Misato zurück. Hinter ihr betrat Kaji die Küche und begrüßte sie ebenfalls.

„Ach ja, Kaji wird für ein paar Tage hier übernachten.“, erklärte Misato. „Rei wird ebenfalls über Weihnachten hier sein. Ich hoffe, es macht euch nichts aus, wenn ihr beide in Asukas Zimmer schlaft und Rei solange in Shinjis Zimmer übernachtet.“

Misato sah die beiden an. Diese starrten nur fassungslos zurück. „Ist was?“, fragte sie ein wenig besorgt.

„Wundergirl soll hier übernachten?“, fragte Asuka empört.

„Ich habe sie eingeladen, damit sie die Festtage nicht alleine verbringen muss.“, antwortete Misato. „Und sei nicht immer so unfreundlich zu ihr. Sie ist schließlich auch eine EVA-Pilotin!“

„Und dieser Idiot da soll wirklich bei mir übernachten?“, fragte Asuka ein wenig verwirrt und deutete auf Shinji. Dieser war jedoch schon gar nicht mehr in der Küche.

Er hatte sich ins Wohnzimmer verzogen, wobei ihm Kaji Gesellschaft leistete. Beide wussten, dass die Diskussionen zwischen Asuka und Misato unter Umständen Stunden dauern konnten.

„Wieso nicht?“, antwortete Misato. „So wie ich das sehe, wäre das besser als wenn Rei bei dir oder Shinji übernachten würde.“

Asuka schaute ihren Vormund nur stumm an. Sie wusste nicht, was sie dazu sagen sollte. Eigentlich war es ihr egal, wo Rei schlief.

„Außerdem seid ihr beiden doch so etwas wie ein Paar.“, zwinkerte Misato ihr zu.

„Sind wir nicht!“, erwiderte Asuka trotzig.

„Nicht? Heißt das, Rei soll zusammen mit Shinji in seinem Zimmer übernachten?“, provozierte Misato sie.

„Das habe ich nicht gesagt!“, widersprach sie.

„Also seid ihr doch zusammen.“, bemerkte Misato.

„NEIN, SIND WIR NICHT!“, schrie sie durch die ganze Wohnung.

Shinji und Kaji seufzten. «Immer dasselbe mit denen» ging es beiden durch den Kopf.

Asuka war wutentbrannt in ihr Zimmer gestürmt und hatte die Tür laut zu geknallt. Shinji eilte zur Küche, um zu erfahren, warum Asuka nun wieder wütend geworden war.

„Was war los, Misato-san?“, fragte er sichtlich besorgt. Misato seufzte und wandte sich dann zu ihm um.

„Nichts.“, log sie.

„Wirklich?“, sagte Shinji, der es nicht glaubte.

„Na ja, ich hab sie ein wenig aufgezogen.“, gestand Misato.

„Na toll.“, seufzte Shinji. „Ihre Wut lässt sie bestimmt wieder an mir aus.“

„Tja, du bist doch ihr Freund. Da musst du durch.“, scherzte sie.

„B-bin ich nicht.“, widersprach Shinji verlegen. Kurz darauf verließ er die Küche.

Misato setzte sich an den Küchentisch, nahm sich eine Dose Bier und überlegte angestrengt.

«Hm, sie scheinen einfach nicht voran zu kommen. Keiner von ihnen will es zugeben. Das ist ärgerlich. Ich muss unbedingt etwas dagegen unternehmen! Ich bin immerhin ihr Vormund. Ich werde sie schon zusammenbringen...» dachte sie sich und leerte eine Bierdose in einem Zug. Danach machte sich Misato zum Wohnzimmer auf, wo Kaji auf sie wartete.

„Alles in Ordnung?“, fragte er sie. Misato lächelte nur und setzte sich mit einer Bierdose in der Hand neben ihn auf die Couch.

„Ja, alles in bester Ordnung.“, antwortete sie schließlich und nippte an ihrem Bier.

„Hast du Lust, aus zu gehen?“, bot Kaji ihr spontan an. Misato nickte.

„Na klar doch.“, sagte sie lächelnd. „Aber ich sag dem widerspenstigem Pärchen noch Bescheid.“

„Was?“, schaute Kaji sie leicht verwirrt an.

„Ach, ich meine Shinji und Asuka.“, entgegnete Misato ihm.

„Oh, ist was passiert?“, fragte Kaji interessiert.

„Na ja, eigentlich nicht viel. Aber ich denke, die beiden verheimlichen nur ihre Gefühle füreinander.“, erklärte sie.

„Das wundert mich nicht bei den beiden.“, kommentierte Kaji.

Misato verschwand kurz in ihrem Zimmer, wobei kurz relativ zu verstehen war. Nach ungefähr einer halben Stunde kam sie wieder heraus, nur um eine weitere halbe Stunde im Bad zu verbringen, aus dem sie Pen-Pen erst einmal verscheuchen musste. Dieser watschelte daraufhin ins Wohnzimmer und leistete dem dort wartenden Kaji Gesellschaft.

„Wir werden wohl nie verstehen, warum die meisten Frauen so lange im Bad brauchen, nicht wahr, Pen-Pen?“, sagte er zu dem Pinguin, als dieser sich auf seinem Kissen vor dem Fernseher niedergelassen hatte.

„Waak!“, antwortete Pen-Pen. Kaji wusste zwar nicht, ob der Pinguin ihn überhaupt verstanden hatte, nahm seine Antwort aber als eine Zustimmung.

„Kluger Pen-Pen.“, bemerkte Kaji ironisch.

„Ich bin fertig!“, rief Misato aus dem Bad. Kaji stand auf und ging zur Wohnungstür, wo er allerdings noch fünf weitere Minuten auf die violetthaarige Frau warten musste.

„Ich geh mit Kaji aus.“, sagte Misato den beiden jeweils EVA-Piloten noch Bescheid.

Shinji und Asuka hatten nicht wirklich darauf reagiert. Während Shinji auf seinem Bett lag und zur Decke starrte, saß Asuka in ihrem Zimmer auf dem Boden und kramte in einer Kiste herum.

«Keiner der beiden hat mich bemerkt? Also bei Shinji bin ich so etwas ja gewohnt, aber dass Asuka jemals so vertieft sein könnte...das hätte ich nicht gedacht. Hm, ob es gut ist, dass ich die beiden alleine lasse?» dachte Misato.

„Können wir jetzt endlich gehen?“, fragte Kaji leicht genervt. Misato nickte. Beide Erwachsenen verließen die Wohnung und gingen in ein Restaurant in der Innenstadt.

###

Kurz nachdem sie gegangen waren, verließ Shinji sein Zimmer. Er hatte lange nachgedacht und hatte sich dazu durchgerungen, etwas zu tun. Er wusste, dass es ihm schwer fallen würde, dennoch wagte er es.

„Ähm, A-asuka?“, fragte er und klopfte an ihrer Tür an.

„Ja, komm rein.“, antwortete sie. „Was ist denn?“, wollte sie wissen.

„W-würdest...würdest du vielleicht mit-mit mir...ähm...aus-ausgehen wollen?“, stotterte er nervös.

«Fragt er mich gerade wirklich nach einem Date?» dachte Asuka ein wenig überrascht. «Ich muss eingeschlafen sein und nun träume ich wieder nur Unsinn. Als ob Shinji jemals so viel Mut haben würde. Das kann ich mir echt nicht vorstellen.»

„Hm...“, machte Asuka und ließ Shinji noch etwas zappeln. „Okay, von mir aus.“

„W-wirklich?“, konnte Shinji es nicht fassen.

„Ja, aber nur, wenn du nun endlich aufhörst vor dich hinzustammeln!“, fauchte sie ihn an.

„Ich versuche es.“, versprach er.

„Und wohin gehen wir?“, fragte Asuka nach einem Moment der Stille.

„Ich habe da schon ein nettes Restaurant in der Innenstadt ausgesucht.“, erklärte Shinji zögerlich. „Ich glaube, es könnte dir gefallen, Asuka.“, versicherte er ihr nervös.

„Gut.“, bemerkte Asuka. „Ich mache mich sofort zurecht.“, sagte sie ihm noch, bevor sie mit einigen Kleidungsstücken ins Bad ging.

Wie üblich war sofort relativ zu verstehen. Asuka benötigte gut 45 Minuten, bis sie mit ihrem Aussehen zufrieden war. Shinji konnte es immer noch nicht verstehen, dass sie so viel Zeit dafür verschwendet.

«Asuka und Badezimmer...das werde ich wohl nie verstehen. Was macht die immer so lange da drin? Wieso muss sie sich immer so aufmakeln. Sie sieht doch auch so gut aus...obwohl wenn sie wieder eines ihrer Kleider trägt...Okay, dafür würde ich sogar zwei Stunden warten. Argh, ich muss an etwas anderes denken. Hm, wo habe ich doch gleich meine Brieftasche...» dachte er und suchte nach seiner Geldbörse. Er fand diese auch recht schnell in seinem Zimmer.

„Wir können gehen, Shinji.“, rief Asuka auf dem Weg zur Wohnungstür.

Shinji kam aus seinem Zimmer und ging zu ihr. Er trug schwarze Schuhe, eine blaue Smoking-Hose, ein weißes Hemd und darüber ein blaues Jackett. Diese trug er offen, was ihm einen lässigen Look gab. Als er Asuka erblickte, fiel er fast um vor Erstaunen.

„Hey, du siehst darin richtig gut aus.“, kommentierte sie seine Aufmachung.

Shinji konnte sich einen Moment lang nicht bewegen. Er war wie gelähmt. An solche Situationen hatte er sich auch noch nicht gewöhnt, obwohl Asuka schon öfters sehr aufreizende Sachen getragen hatte.

Nun trug sie ein recht knappes, rotes, leicht glänzendes Stück Stoff, was wirklich nur das allernötigste verdeckte. Es war ein Kleid, wie Shinji noch keines gesehen hatte. Er wunderte sich, warum sie zu so einer Jahreszeit Sommerkleidung trug. In der Hand hielt sie allerdings noch einen langen, dunkelroten Mantel. Ihre Schuhe waren ebenfalls rot und nur mit sehr niedrigen Absätzen versehen. Um den Hals trug sie die Halskette, die Shinji ihr geschenkt hatte. Ihre Ohrringe waren schlicht und rot-golden. Desweiteren konnte Shinji noch erkennen, dass sie rötlichen Lippenstift aufgetragen hatte und nach Lavendel duftete.

„Shinji?“, sah Asuka ihn verwirrt an. „Träumst du? Können wir gehen?“, fragte sie.

„Ähm, na klar.“, erwiderte Shinji, kurz nachdem er sich von ihrem Anblick losgerissen hatte.

###

Sie machten sich auf den Weg zur Innenstadt. Asuka lehnte sich nach einiger Zeit an Shinji an und umklammerte seinen linken Arm. Er war ziemlich geschockt, doch er musste zugeben, dass es sehr angenehm war. Dennoch fragte er sich, warum sie das tat.

Es schneite und alles war von zentimeterdickem Schnee bedeckt. Dazu kamen noch die vielen Lichter der Schaufenster und der Weihnachtsdekoration, die die Straßen in eine herrlich winterliche Atmosphäre tauchten.

Sie schlenderten eine Weile, wobei Shinji die Richtung vorgab. Er wusste schließlich, wohin er wollte. Asuka fügte sich, denn sie wollte sehen, was für ein Restaurant er ausgesucht hatte. Als sie es erreichten, musste Asuka zugeben, dass Shinji einen guten Geschmack hat.

«Wow, das ist wirklich ein nettes Restaurant. Es sieht so nobel aus...ich hoffe, er hat genügend Geld...und dieses dunkelrote Design, einfach herrlich! Shinji hat wirklich einen guten Geschmack...na ja, kein Wunder, immerhin hat er sich das von mir abgeschaut.» dachte sich Asuka, während sie das Restaurant von außen betrachtete.

„Gehen wir rein?“, fragte Shinji sie, während sie immer noch erstaunt durchs Fenster ins Innere blickte. Sie nickte leicht abwesend und folgte ihm.

Drinnen wurden sie von einem Kellner begrüßt, der ihnen auch sogleich einen Tisch zuwies. Dort setzten sie sich gegenüber voneinander hin und begannen die Speisekarte zu studieren.

„Such dir aus, was du willst.“, sagte Shinji großzügig.

„Keine Sorge.“, grinste Asuka zurück. „Ich werde mir bestimmt nicht das teuerste Gericht aussuchen.“ versicherte sie ihm.

Der Tisch war auf zwei Personen ausgelegt und von den anderen Tischen durch kleine Holzwände getrennt, über die man aber problemlos drüber gucken konnte, wenn man aufstand.

Direkt neben dem Tisch, wo Asuka und Shinji saßen, konnte man zwei ebenfalls bekannte Individuen machen. Es waren ausgerechnet Misato und Kaji. Doch weder hatten die eine Ahnung davon, dass Shinji und Asuka ganz in der Nähe waren, noch umgekehrt.

Shinji und Asuka hatten mittlerweile bestellt. Misato und Kaji hatten schon gegessen, aber Misato machte sich noch über diverse Nachspeisen und alkoholische Getränke her. Kaji seufzte bei dem Anblick. Er wusste, dass er Misato an diesem Abend mal wieder nach Hause tragen musste.

„Noch einen, bitte.“, forderte Misato den Kellner auf, ein weiteres hochprozentiges Getränk zu holen.

„Misato, kannst du dich nicht einmal beherrschen und nicht so viel trinken?“, klagte Kaji. Misato schüttelte aber nur energisch den Kopf.

„Nein, das kann ich nicht...“, säuselte Misato verärgert und leicht angetrunken.

Asuka und Shinji hatten dies nicht überhört und schauten sich entsetzt an. Dann standen beide synchron auf und schauten auf den Nachbartisch. Sie mussten feststellen, dass sie sich nicht verhört hatten.

«Mist. Was machen die denn hier? Sie dürfen uns auf keinen Fall sehen.» dachte Asuka und wollte gerade nach Shinji greifen und mit ihm wieder abtauchen.

„Shinji! Asuka! Was macht ihr denn hier?“, begrüßte Kaji sie, der sie zu ihrem Pech bemerkt hatte.

„Ähm...“, machte Shinji verlegen.

„Wir gehen aus, aber glaub' bloß nicht, dass wir zusammen sind! Das sind wir nämlich nicht! Wir gehen nur aus, klar?“, erklärte Asuka deutlich.

„Ja, ich verstehe.“, zwinkerte Kaji den beiden zu. „Lasst euch nur nicht von Misato

stören. Ich werde sie jetzt nach Hause bringen, bevor sie noch lauter wird.“, erklärte er ihnen lächelnd.

Shinji und Asuka konnten den Rest des Abends ungestört genießen, da Kaji wahr gemacht hatte, was er vorher gesagt hatte. Er hat Misato nach Hause gebracht. Zwar hatte diese dagegen protestiert, doch war sie schon zu betrunken gewesen, um sich lange dagegen zu wehren. Als Kaji schließlich wieder die Wohnung erreichte, war Misato eingeschlafen. Er trug sie zu ihrem Bett, küsste sie auf die Wange und legte sich neben ihr schlafen.

###

Asuka und Shinji kamen erst spät wieder, doch beiden konnte man ansehen, dass sie einen schönen Abend gehabt hatten und dass es ihnen gut getan hatte.

„G-gute Nacht, Asuka.“, wünschte Shinji ihr.

„Nacht...“, erwiderte Asuka und verharrte für einen Moment vor ihrem Zimmer. „Du...Shinji? Kann ich dich etwas fragen?“, wandte sie sich noch einmal an ihn.

„N-natürlich.“, sagte Shinji. Er war ein wenig nervös, denn er wusste nicht, was das zu bedeuten hatte. Was wollte sie ihn wohl fragen?

„Warum hast du mich heute ausgeführt?“, fragte sie flüsternd.

„D-das ist, weil...ähm, weil...“, stammelte Shinji verlegen herum.

„Nun sag schon!“, forderte Asuka ihn auf.

„Ich wollte mich damit noch einmal entschuldigen.“, antwortete er schließlich. „Und äh...“

„Und was?“, drängte sie ihn.

„Ist n-nicht wichtig...“, erwiderte er.

„Ach so.“, murmelte sie. Shinji hatte den Eindruck, als wäre sie enttäuscht.

Asuka verschwand darauf in ihrem Zimmer. Shinji konnte noch das Lavendel-Parfüm vernehmen und stand noch einige Sekunden vor ihrem Zimmer. Er ließ sich ihre letzten Worte mehrmals durch den Kopf gehen.

«Warum hat sie so enttäuscht ausgesehen? Hatte sie etwas anderes erwartet? Oder habe ich mich verguckt. Aber ihre Worte klangen auch nicht gerade glücklich...Ich verstehe sie einfach nicht.» dachte er und verfluchte sein Unwissen. «Was sollte sie

schon erwartet haben?» fragte er sich anschließend ununterbrochen.

Dann wandte er sich um und ging in sein eigenes Zimmer. Rei würde erst am nächsten Tag für einige Zeit dort übernachten, während er dann auch in der Nacht bei Asuka wäre. Vielleicht würde er dann eine Antwort auf seine Frage bekommen. Andererseits fürchtete er sich auch ein wenig davor.

«Asuka und ich in einem Zimmer. Zwar haben wir schon ein paar Mal nah beieinander geschlafen, aber trotzdem...Ich hoffe, sie wird nicht wieder wütend. Dann werde ich bestimmt ohne Futon und Decke auf dem Boden schlafen müssen...» dachte er sich besorgt.

«Ob ich es ihr hätte sagen sollen? Aber wie hätte sie dann reagiert?» fragte er sich noch, bevor er einschlief.

Copyright 2008 by Dunno